

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 364.

Montag den 29. December.

1856.

## Bekanntmachung,

die Personalsteuer der Empfänger von Appanagen, Capitalisten, Rentiers &c. betreffend.

Bei der nächstbevorstehenden Revision der Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster der Stadt Leipzig für das Jahr 1857 werden die in der Qualität als Empfänger von Appanagen, Capitalisten, Rentiers &c. Steuerpflichtigen hierdurch auf die Bestimmungen des die Gewerbe- und Personalsteuer betreffenden Ergänzungsgesetzes vom 23. April 1850 und unter andern

auf §. 20, Punct 4, nach welchem den Betheiligten im Falle einer wirklich unterlassenen Selbsteinschätzung für das laufende Jahr eine Reclamation gegen die von der Abschätzungs-Commission bewirkte Schätzung nicht zusteht, ferner

auf §. 21, Punct 10, nach welchem es der wiederholten Einreichung einer Declaration für das folgende Jahr nur in dem Falle bedarf, wenn das betreffende Einkommen in Folge stattgehabter Veränderungen in eine höhere oder niedrigere Classe getreten ist, ingleichen

auf §. 34 der zu gedachtem Gesetze erlassenen Ausführungs-Verordnung unter d., nach welchem Einkommen-Declarations für das betreffende Katasterjahr spätestens

den 12. Januar

bei dem Stadtrathe oder, Falls der Steuerpflichtige seinen Beitrag in die geheime Rentenrolle aufgenommen zu sehen wünscht, bei der Königl. Bezirks-Steuer-Einnahme einzureichen sind,

hierdurch aufmerksam gemacht.

Formulare zu dergleichen Declarationen sollen auf Verlangen in der hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme verabreicht werden.  
Leipzig, den 27. December 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Koch.

Auf Gonnwitzer Revier sollen im Mühlholze hinter der Chaussee-Einnahme

Freitag den 2. Januar 1857 früh 9 Uhr

ungefähr 300 Langhäusen unter den bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 23. December 1856.

Des Raths Deputation zum Forstwesen.

## Sitzung der polytechnischen Gesellschaft den 7. November 1856.

Nach Vorlesung des Protokolls wurden als neu aufzunehmende Mitglieder angemeldet von Herrn Director Wied: Herr Lithograph Dskar Fürstena u und Herr Architekt Bernhard Steib. — Von Dr. Hirzel: Herr Gustav Keppe, Chemiker und Lehrer an der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Lüsschena, und Herr Dr. Friedrich, Lehrer der Naturwissenschaft. — Von Herrn Goldarbeiter Heine: Herr Friedrich Mönch, Kunst- und Handelsgärtner, und von Herrn Störmer: Herr Robert Kretschmar, Maler.

Hierauf wurde zur Wahl der in voriger Sitzung angemeldeten Herren Hausbesitzer Waldrich und Techniker Heinrich Wied geschritten und beide Herren einstimmig als Mitglieder der Gesellschaft aufgenommen.

Die auf ihre Haltbarkeit zu prüfenden Sammetproben, die in der Sitzung vom 10. October vorgelegt worden waren, wurden nun zunächst einige Minuten in kochendes Wasser eingetaucht und hierauf zum Trocknen in die Wärme gelegt.

Herr Störmer hielt einen Vortrag über die verschiedenen elektrischen Batterien und deren Wichtigkeit für die Technik. Er entwickelte in zum Theil geschichtlicher Reihenfolge die allmäligen Veränderungen und Verbesserungen dieser merkwürdigen Apparate, namentlich der sogenannten constanten Batterien.

Man kann vorzüglich zwei Hauptarten von constanten elektrischen Batterien unterscheiden, nämlich die Zink-Kupfer- und die Kohlenzinkbatterien.

1) Die Zinkkupferbatterien sind in der neuesten Zeit sehr vervollkommen worden und werden besonders bei der Galvanoplastik mit Vortheil angewendet. In ihrer ältesten Construction bestanden sie aus Zink- und Kupferplatten, welche durch feuchte, dazwischen liegende Lappchen, Pappe oder Filzscheiben getrennt wurden. Später wurden die Pappe oder Filzscheiben durch eine Flüssigkeit ersetzt und so entstanden die Daniell'schen Ketten. Bei diesen werden Zink und Kupfer mit verschiedenen Flüssigkeiten in Berührung gebracht, daß jedes Metall mit seiner Flüssigkeit durch poröse Scheidewände von dem andern Metall und der daselbe umgebenden Flüssigkeit getrennt wird, so daß sich also die verschiedenen Flüssigkeiten nicht mit einander vermischen können, während die elektrischen Strömungen durch die porösen Scheidewände nicht gehindert sind. Die zuletzt hierbei gebräuchlichen Scheidewände von Häuten, Schweinsblase &c. wurden später durch poröse Thoncylinder oder Thonplatten ersetzt; doch ist ein Thon von besonders geeigneter Mischung zu wählen und darf nicht zu weich, doch auch nicht zu hart gebrannt sein, sondern muß genau den nöthigen Grad der Porosität besitzen. In neuerer Zeit hat Herr Störmer solche Zink-Kupfer-Batterien auf eine Weise construirt, daß dieselben allen Anforderungen entsprechen. Sie bestehen aus einem äußeren Bleicylinder, der in ein Glas paßt und sich, sobald die Batterie zusammengestellt wird, sehr bald mit Kupfer überzieht. Dieser Cylinder ist von einer concentrischen Lösung von Kupfervitriol umgeben, die man gewöhnlich hierzu anwendet. In den Kupfercylinder wird als poröse Scheidewand ein Hanfschlauch (anstatt den gebräuchlichen Thoncylindern) gestellt, an dessen unterem Theil eine hölzerne Büchse festgebunden wird, und in den